



## «Eine Pensionskasse zu führen, ist kein Sonntagsspaziergang»

Als erste grosse öffentlich-rechtliche Pensionskasse hat die BVK die Verselbstständigung in eine privatrechtliche Stiftung angetreten. Seit dem 1. Januar 2014 ist der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat für die Geschäftsführung verantwortlich.

Die Verselbstständigung der BVK wurde 2003 vom Zürcher Kantonsrat beschlossen. Weil der Deckungsgrad damals zu tief war, wurde das Projekt vorübergehend auf Eis gelegt. Das 2010 revidierte Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) verlangt von allen öffentlich-rechtlichen Pensionskassen die Verselbstständigung,

und zwar unabhängig vom Deckungsgrad. Als erste grosse kantonale Pensionskasse hat die BVK nun den Weg in eine privatrechtliche Stiftung angetreten. Formell abgeschlossen wird die Verselbstständigung voraussichtlich im Herbst 2014, wenn die neue «BVK-Stiftung» mit der alten «BVK Versicherungskasse» fusioniert hat.

### Eine moderne und fortschrittliche Pensionskasse

Die BVK gehört heute dank zahlreichen organisatorischen Reformen der letzten Jahre zu den fortschrittlichsten Pensionskassen der Schweiz. Dieser Elan ist auch im neuen Stiftungsrat spürbar. «Die

## 96,1%

beträgt der provisorische Deckungsgrad der BVK per 31.12.2013. Definitiv ermittelt wird die Kennzahl gegen Mitte Jahr. Ein Deckungsgrad von 100% gibt an, dass eine Pensionskasse genügend Vermögen hat, um allen Aktivversicherten und Rentnern die einbezahlten Vorsorgebeiträge auf einen Schlag auszuzahlen. Dies wäre nur der Fall, wenn alle Versicherten die BVK gleichzeitig verlassen würden.

## Liebe Leserin, lieber Leser



Die BVK hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Mit einer Performance von 7,4 % steht sie im Vergleich zum eigenen Benchmark von 6,6 % und im Vergleich zu anderen Pensionskassen sehr gut da. Der Deckungsgrad verbesserte sich von 90,9 % auf 96,1 %.

In den letzten Jahren hat sich die BVK organisatorisch von Grund auf erneuert und personell verstärkt. Die Kundenbetreuung und Beratung der angeschlossenen Arbeitgeber wurde intensiviert, die Kostentransparenz weiter erhöht. Heute zählt die BVK zu den fortschrittlichsten Pensionskassen der Schweiz.

Für die BVK beginnt 2014 eine neue Ära. Sie wird aus der Kantonsverwaltung herausgelöst und als privatrechtliche Stiftung verselbstständigt.

Die Verselbstständigung wirkt sich auch auf das Erscheinungsbild der BVK aus. Das Logo wurde angepasst und modernisiert, die Publikationen mit einem Facelifting aufgefrischt.

Manches ändert sich, aber eines bleibt gleich: Die Anliegen der Versicherten und angeschlossenen Arbeitgeber stehen für uns auch in Zukunft an oberster Stelle.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

**Thomas R. Schönbächler**  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

### Impressum

BVK | Stampfenbachstrasse 63 | 8090 Zürich |  
043 259 42 00 | [bvk@bvk.ch](mailto:bvk@bvk.ch) |  
[www.bvk.ch](http://www.bvk.ch)



BVK ist auf ganz vielen Ebenen in eine gute Richtung unterwegs. Vieles, das früher kritisiert worden war, wurde angepackt und neu organisiert. Heute ziehen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertreter am gleichen Strick», sagt die neue Stiftungsrats-Vizepräsidentin Lilo Lätzsch. Auch Bruno Zanella, Präsident des Stiftungsrats, blickt positiv auf die erste Zeit zurück: «Eine kompetente und motivierte Geschäftsleitung sowie engagierte Mitarbeitende machen einen guten Job.»

### Stiftungsrat aktiv bei Vorbereitungsarbeiten zur Verselbstständigung

Der Stiftungsrat hat sich nach seiner Wahl Ende 2012 bereits seit Anfang 2013 an den Vorbereitungsarbeiten zur Verselbstständigung beteiligt. Bruno Zanella: «Dazu gehörten umfangreiche Arbeiten wie die Erarbeitung der grundlegenden Reglemente, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden mussten.» Das war wichtige Knochenarbeit. Lilo Lätzsch: «Die Aufsichtsbehörde hat nur wenige Anpassungen verlangt. Das ist ein Zeichen für die professionelle Arbeit, die im Stiftungsrat geleistet wurde.»

Der Lohnentscheid des Stiftungsrats hat im Dezember zu grossen Diskussionen geführt. «Der Stiftungsrat nimmt selbstkritisch zur Kenntnis, dass der ursprünglich geplante Lohnanstieg für die Versicherten und Steuerzahler nicht



Hinten: Rudolf Bertels, Nicole Schönbächler, Thomas Gächter, Markus Schneider, Hubert Rüegg.  
Mitte: Hanspeter Konrad, Stefan Schnyder, Brigitte Schmid, Gisela Kessler-Berther, Ernst Joss, Bernhard Hutter.  
Vorne: Hugo Keune, Guido Suter, Annette Lenzlinger, Bruno Zanella, Lilo Lätzsch, Arialdo Pulcini, Markus Fuchs.

## Stiftungsrat lenkt Geschäfte ab 2014

In der privatrechtlich organisierten Stiftung BVK ist neu der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat für die Geschäftsführung verantwortlich. Ende 2012 haben die Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden ihre je neun Vertreter in das 18-köpfige Gremium gewählt.

Zum Präsidenten ernannt wurde der Arbeitgebervertreter Bruno Zanella (Leiter Human Resources der Flughafen Zürich AG), zur Vizepräsidentin die Arbeitnehmervertreterin Lilo Lätzsch (Sekundarlehrerin). Dem Stiftungsrat wurden bereits alle delegierbaren Kompetenzen übertragen.

nachvollziehbar war. Wir haben deshalb die Entschädigungsfrage nochmals überprüft. Wir möchten hierbei betonen, dass der BVK-Geschäftsführer keine Lohnforderungen gestellt hat», so Bruno Zanella, Präsident des Stiftungsrats. (Weitere Informationen zum Thema finden Sie auf [www.bvk.ch](http://www.bvk.ch))

### Stiftungsrat sorgt für Interessenabwägung

«Für die Versicherten ändert sich durch die Verselbstständigung wenig», erklärt Bruno

tagsspaziergang, speziell wenn sie die Grössenordnung einer BVK hat», ist sich Bruno Zanella bewusst. «Eine ausgewogene und ausgeklügelte Anlagestrategie ist der Schlüssel zum Erfolg.» Auch Lilo Lätzsch will eine vernünftige Risikostrategie: «Anlagen, die eine hohe Rendite versprechen, haben ein hohes Ausfallrisiko. Von solchen soll die BVK die Finger lassen. Im Anlagereglement ist genau definiert, in welchen Risikokategorien angelegt werden darf.»



Lilo Lätzsch und Bruno Zanella im Gespräch

Zanella. «Der kompetent und breit aufgestellte Stiftungsrat ist ein Garant dafür, dass die BVK gut beaufsichtigt und gelenkt wird.» Befürchtungen, dass Leistungen in der neuen BVK-Stiftung geschmälert werden oder für die Rentenbeziehenden ein Nachteil entstehen würde, sind für ihn unbegründet. Dies sieht auch Vizepräsidentin und Arbeitnehmervertreterin Lilo Lätzsch so: «An der Rentenzahlung ändert sich nichts. Die BVK ist mit der Verselbstständigung genau so sicher wie vorher. Wichtig ist, dass wir die Rentenbeziehenden und Arbeitnehmenden gleich behandeln wollen», sagt Lätzsch. «Im Vorsorgereglement ist festgehalten, dass ab einem bestimmten Deckungsgrad beide im gleichen Umfang Leistungsverbesserungen erhalten.»

### Balance halten

Viele Pensionskassen stehen vor einer Gratwanderung. Sie müssen mit dem Vorsorgevermögen möglichst hohe Renditen erzielen und gleichzeitig das Anlageisiko tief halten, auch wenn die Zinsen wie heute sehr tief sind. «Das ist effektiv die grosse Herausforderung. Eine Pensionskasse zu führen, ist kein Sonn-

## «Die BVK in 10 Jahren...»

**Lilo Lätzsch: «...hat einen Deckungsgrad von deutlich über 100%. Versicherte und Arbeitgeber zahlen keine Sanierungsbeiträge mehr. Das Thema Teuerungsausgleich ist für alle zufriedenstellend geregelt.»**

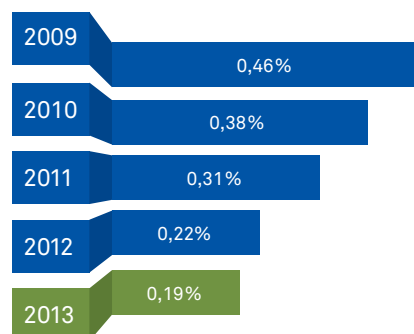
**Bruno Zanella: «...wird weiterhin zu den grössten und modernsten Pensionskassen der Schweiz gehören, mit attraktiven Leistungen, die für Arbeitnehmende und Arbeitgebende vernünftig finanzierbar sind.»**

## BVK auf Kurs

Die BVK ist heute eine andere Pensionskasse als vor vier Jahren. Dies hat unter anderem damit zu tun, dass seit 2009 viele Modernisierungen vorgenommen wurden.

### Vermögensverwaltungskosten

Die externen Mandate der BVK wurden 2011 systematisch überprüft. Durch die Anpassung und Neuverhandlung von Verträgen konnten in der Vermögensverwaltung erneut Kosteneinsparungen in Millionenhöhe erreicht werden.



Hinweise zu den BVK-Vermögensverwaltungskosten (TER-OAK): Eine Reduktion um 0,01 Prozentpunkte entspricht 2,6 Mio CHF. Es handelt sich um provisorische Zahlen. Detailliertere Informationen folgen im Kurzbericht 2013 Ende März.

### Retrozessionen

Die BVK verlangt von ihren beauftragten Vermögensverwaltern seit mehreren Jahren die Offenlegung und Herausgabe der Retrozessionen. Diese müssen Gebühren bzw. sämtliche Vermögensvorteile, die sie im Zusammenhang mit der Tätigkeit für die BVK erhalten, an die BVK zurückgeben. Das Bundesgericht hat am 30. Oktober 2012 dieses Vorgehen in einem wegweisenden Urteil bestätigt. Die BVK fordert nun konsequent auch weiter zurückliegende Retrozessionen zurück.

### Neue Software

2013 wurde eine neue Standard-Software für die Versichertenverwaltung sowie ein elektronischer Postein- und -ausgang eingeführt, dank welchem Pendenzen kundenfreundlicher erhoben werden können. Die neue Software legt die Basis, um auch künftig die Versichertenverwaltungskosten tief zu halten.

# «Wir bleiben nie stehen»



Die bei der BVK versicherte Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft (ZSG) transportierte 2012 rund 1,75 Millionen Passagiere und erreichte das viertbeste Ergebnis in ihrer Geschichte.

Wie populär die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft ist, bewies auch der Zuschaueraufmarsch am letztjährigen «Tag der offenen Werft». Mehr als 8000 Besucherinnen und Besucher wollten es sich nicht nehmen lassen, einen Blick hinter die Kulissen des Traditionsunternehmens zu werfen.

Kürzlich erhielten das Flaggschiff «Helvetia» und die «Limmat» stärkere Dieselaggregate. Damit kann der immer dichtere Fahrplan noch besser eingehalten werden.

### Servicequalität weiter ausbauen

Stolz ist man bei der ZSG auch darauf, dass die Fahrgäste die Serviceleistungen positiv bewerten. Bei der alle zwei Jahre durchgeführten Service-Qualitätsmessung erhielt die ZSG 85 von 100 möglichen Punkten.

«Als kundenorientiertes Unternehmen wollen wir wissen, was die Kundinnen und Kunden von uns erwarten. Ihre Erwartungen sind für unser Personal an Bord, in den Büros, Werkstätten und im Catering massgebend», sagt ZSG-Direktor Hans Dietrich. «Wir unternehmen alles, um die heutige hohe Qualität zu halten oder sie sogar noch zu verbessern.» Die ZSG will deshalb ihr Angebot weiter ausbauen und noch näher auf die Kundenbedürfnisse eingehen. Geplant ist beispielsweise, die Winter-Schifffahrt weiter auszubauen.

### Die richtigen Partner

Die zum Zürcher Verkehrsverbund gehörende ZSG ist mit ihren rund 100 Mitarbeitenden seit 1933 bei der BVK versichert. «Eine leistungsfähige Pensionskasse ist für uns wichtig. Mit der BVK haben wir einen verlässlichen und im Kanton Zürich verankerten Vorsorge-Partner», so Hans Dietrich.

[www.zsg.ch](http://www.zsg.ch)

